

**VERBAND
FREIER
BERUFE IN
BAYERN E.V.**

Telefon: 272 34 24
info@freieberufe-bayern
www.freieberufe-bayern

**VERBAND
FREIER
BERUFE IN
BAYERN E.V.**

FREIE BERUFE – GARANTEN IN DER KRISE

MehrWert Selbstverwaltung

DIE FREIBERUFLICHE SELBSTVERWALTUNG KURZ ERKLÄRT:

WAS IST DAS?

Ganz einfach gesagt versteht man unter freiberuflicher Selbstverwaltung die Interessen- und Berufsvertretung der Angehörigen Freier Berufe in Form von Kammern und Verbänden. Der Staat erlaubt also den Berufsangehörigen, ihre Belange praxisnah zu organisieren, setzt ihnen dabei aber auch einen verpflichtenden Rahmen (bspw. Gebühren- und Honorarordnungen). Die freiberuflichen Kammern sind Körperschaften des Öffentlichen Rechts. Da sie dem Landesrecht unterliegen, sind sie auf Landesebene organisiert. In vielen Freien Berufen gibt es darüber hinaus übergeordnete Spitzenorganisationen, sog. Bundeskammern, welche die Interessen des Berufsstands in seiner Gesamtheit im In- und Ausland vertreten.

WOZU BRAUCHT ES SELBSTVERWALTUNG?

Die Angehörigen der Freien Berufe übernehmen in eigener Verantwortung die ortsnahe Versorgung und Beratung der Bevölkerung. Dabei arbeiten sie frei von Weisungen. Im Sinne eines Fairplay, des Verbraucherschutzes und der Qualitätskontrolle braucht es aber Regeln einer eigenständigen und unabhängigen beruflichen Selbstverwaltung. Denn wer könnte die Regeln praxisnäher und bürokratieärmer festlegen als die Berufsträger in ihren jeweiligen Betätigungsfeldern selbst durch eine Selbstverwaltung?! Dadurch wird der Staat entlastet, die Berufsgruppen gestärkt, für eine möglichst schlanke Bürokratie gesorgt und der Verbraucherschutz erhalten. Das schafft gesellschaftlichen Zusammenhalt.

WELCHE AUFGABEN ÜBERNIMMT DIE SELBSTVERWALTUNG?

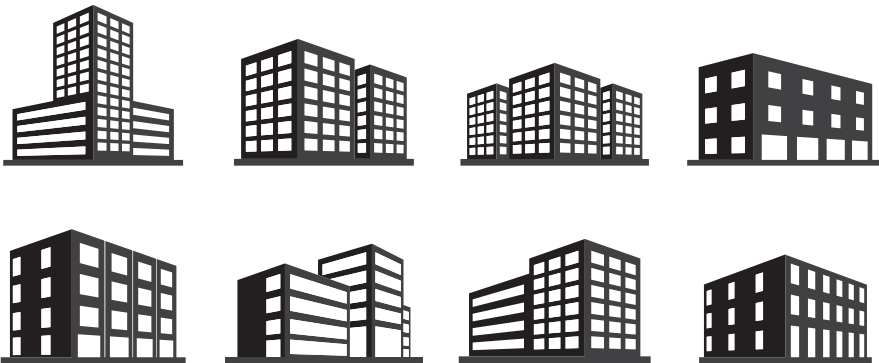
Die Kammern und Verbände der Freien Berufe vertreten die Interessen ihrer Berufsangehörigen öffentlich, insbesondere gegenüber der Politik.

Sie können als Zulassungs-, Berufsaufsichts-, Fort- und Weiterbildungsbehörde fungieren und sind Träger des dualen Ausbildungssystems. Zu ihren weiteren Aufgaben gehören u. a. die Organisation von Berufsexamen sowie die Führung der Berufs- und Unternehmensregister.

In der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sind Kammern dem Gemeinwohl verpflichtet. Im Gegensatz zu Lobbyverbänden müssen Kammern nicht nur die Interessen der eigenen Unternehmens- und Berufsgruppe, sondern auch die Interessen derjenigen berücksichtigen, die von der jeweiligen Berufsausübung betroffen werden (Patient, Mandant, Kunde, Auftraggeber). Das stärkt den Verbraucherschutz.

Die freiberuflichen Kammern und Verbände sind flexibel. So können sie in Krisenzeiten zusätzliche Aufgaben schnell und effektiv übernehmen und erfüllen.

UNSERE GARANTEN FÜR GESICHERTE QUALITÄT – UNSERE KAMMERN IN BAYERN



„Dank der Freien Berufe und ihren beruflichen Selbstverwaltungen wird die Krisenbewältigung mit System organisiert“

Michael Schwarz, VFB-Präsident

In Krisensituationen wird besonders deutlich: Die Berufskammern und Verbände der Freien Berufe sind ein unerlässlicher Garant für die Stabilität in unserer Gesellschaft. Der Staat braucht die Freien Berufe und starke Selbstverwaltungen. Mit ihren Kammern und Verbänden übernehmen die Freien Berufe Aufgaben, die sie als Experten besser erfüllen können als wenn die Zuständigkeit für alle diese Aufgaben beim Staat als alleiniger Institution läge. So können die Freien Berufe schnelle, gezielte und unbürokratische Lösungen anbieten. Aber auch die Freien Berufe selbst brauchen starke Selbstverwaltungen. Kammern und Verbände der Freien Berufe stärken ihren Mitgliedern den Rücken und begleiten sie als treuer Partner durch das gesamte Berufsleben. Ein Mehrwert mit dem Deutschland vergleichsweise gut durch die Krise gekommen ist im Gegensatz zu anderen EU-Staaten ohne solche freiberufliche Strukturen.

FAZIT

Das berufliche Selbstverwaltungssystem hat sich wieder einmal bewährt! Die Europäische Kommission fordert von Deutschland regelmäßig, Berufsregeln in den Freien Berufen abzubauen. Die Corona-Krise zeigt mit Blick ins EU-Ausland, Deregulierung ist nicht das richtige Rezept!

MEHRWERT DER BERUFLICHEN SELBSTVERWALTUNG IN KRISENZEITEN

STÄRKUNG DER BERUFSGRUPPE

Berufskammern und -verbände machen Politik und Gesellschaft auf die besondere Bedeutung dieser Berufe für die Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens, der Sicherheit und der Versorgung der Bevölkerung aufmerksam:

- Nicht alle Berufsgruppen, die heute als systemrelevant gelten, wurden zu Beginn der Pandemie als Teil der kritischen Infrastruktur erachtet. Gerade bei Freien Berufen mit einem hohen Anteil an Frauen war diese Kategorisierung wichtig, um einen Notbetreuungssplatz für ihre Kinder zu sichern.
- Berufskammern und -verbänden ist der Schutz ihrer Mitglieder enorm wichtig. So setzen sie sich für eine Priorisierung bei der Corona-Schutzimpfung für ihren Berufsstand ein.

ÜBERNAHME VON AUFGABEN DES STAATES UND ZUSATZANGEBOTE FÜR DIE BEVÖLKERUNG

Als Selbstverwaltungseinrichtung regeln die freiberuflichen Kammern so viel wie möglich in ihrem jeweiligen Berufssektor, ohne dass der Staat tätig werden muss. Gleichzeitig fördern die freiberuflichen Kammern eine stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen zu Gunsten ihrer Mitglieder und der Allgemeinheit und intensivieren die Versorgung der Bevölkerung:

- Viele Kammern der Heilberufe haben zusätzliche Versorgungsangebote für die Bevölkerung organisiert. Die Versorgung der Patienten, die von einer coronabedingten Praxisschließung betroffen waren, konnte sichergestellt werden. Zur Versorgung akuter zahnärztli-

cher Notfallbehandlungen von infizierten und unter Quarantäne stehenden Patienten sind Schwerpunktpraxen und Behandlungszentren in Kliniken eingerichtet worden. Für Menschen, die durch die Corona-Krise psychisch destabilisiert wurden, wurde ein zusätzliches psychotherapeutisches Versorgungsangebot bereitgestellt.

- Viele Kammern der Heilberufe haben eine zentrale Beschaffung und Verteilung von Schutzausrüstung an Praxen bzw. Patienten organisiert und klären Abrechnung und Finanzierung der bezogenen Schutzausrüstung. Geldsummen in Millionenhöhe für Schutzausrüstungen wurden bereitgestellt. Der Hausbesuchsdienst zum Testen und Impfen wurde massiv erweitert, die zentrale, von der Ärzteschaft selbst finanzierte Hotline 116117 deutlich ausgebaut und Testärzte und Impfärzte für die Zentren gewonnen. Ärzte haben in den Krisenstäben von Beginn der Pandemie an intensiv mitgearbeitet. Ab April 2021 übernimmt die niedergelassene Ärzteschaft sukzessive die Corona-Schutzimpfungen. Dabei werden sie von den Körperschaften der Selbstverwaltung intensiv logistisch unterstützt.
- Die Kammern der rechts-, wirtschaftsprüfenden und steuerberatenden Freien Berufe sind ein unverzichtbarer Baustein für die Stabilität der von der Corona-Krise gebeutelten Wirtschaft. Ohne zu zögern haben sie Hilfe aus ihrem Berufsstand bereit gestellt, um eine ordnungsgemäße Abwicklung der Liquiditätshilfen als sog. „prüfende Dritte“ sicherzustellen und die Beratung zu Kurzarbeitergeld, KfW-Kredite, befristete Umsatzsteuersenkung zum 31.12.2020, etc. übernommen. Die Notare waren in der Lage, ihre Geschäftsstellen fast uneingeschränkt offen zu halten, um ihrem gesetzlichen Auftrag zur Beurkundung aller beurkundungsbedürftigen Rechtsgeschäfte zu genügen (Urkundsgewährungsanspruch). In der Corona-Krise haben Notare in vielen Fällen Aufgaben übernommen, die üblicherweise fast ausschließlich bei Behörden erledigt werden: z.B.

Schaffung von Unterhaltstiteln für minderjährige Kinder, Anträge in Nachlassverfahren, eidesstattliche Versicherungen wegen ganz verschiedener Inhalte, z.B. des Verlusts des Führerscheins, Vaterschaftsanerkennungen, Sorgeerklärungen usw.

- Als praxisnaher und sachverständiger Berater sind die Kammern und Verbände dem Staat ein unverzichtbarer Partner. In einer pluralistischen Gesellschaft ist der Staat darauf angewiesen, Ansprechpartner zu haben, die für den gesamten von ihnen vertretenen Bereich sprechen können. Dadurch entlasten Kammern und Verbände den Staat mit ihrer Expertise. Dies zeigt sich beispielhaft bei den Hilfsprogrammen für die Kultur- und Kreativwirtschaft, an deren Ausarbeitung die Verbände der Kultur- und Kreativwirtschaft beteiligt waren mit der Zielsetzung einer unbürokratischen Antragstellung und praxisnahen Verteilung der Hilfsmittel.
- Die Kammern der technischen Freien Berufe leisten einen wichtigen Beitrag, um die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur für die Bevölkerung und die Wirtschaft sicherzustellen. Sie stehen vor allem in Krisenzeiten für die Aufrechterhaltung von Infrastrukturen wie Verkehrswege, Abwasserentsorgung, Wasser-, Gas- und Stromversorgung sowie der Grundlage für mobiles Arbeiten im Hinblick auf den Ausbau der Digitalisierung und Schaffung leistungsstarker Kommunikationsmöglichkeiten.
- Die Kammern der technischen Freien Berufe übernehmen viele Aufgaben der Qualitätssicherung für Tätigkeiten am Bau im Sinne des Verbraucherschutzes für eine Vielzahl gesetzlicher Vorgaben auch in Krisenzeiten. So werden von den Kammern die Bauvorlageberechtigungen und damit die fachlichen Kompetenzen geregelt, genauso wie sicherheitstechnische Aspekte im Hinblick auf Gesundheitsschutz, Standsicherheit, Wärmeschutz, Schall- und Brandschutz. Die Kammern übernehmen hier die Aufgabe der Überprüfung und Sicherstellung von fachlichen Kenntnissen und Fortbildungsverpflichtungen im Rahmen des europäischen Wettbewerbes.

BÜROKRATIEHÜRDEN ERKENNEN UND BENENNEN

Aufgrund ihrer Sachnähe sind Berufskammern besser in der Lage, bürokratische Hemmnisse zu erkennen und den Staat auf die Notwendigkeit von Ausnahmeregelungen hinzuweisen bzw. den Abbau unnötiger Bürokratie zu fordern:

- Unmittelbar nach Bekanntwerden entsprechender Engpässe bei Desinfektionsmitteln hat die Bayerische Landesapothekerkammer (BLAK) beim Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege Ausnahmeregelungen von der auf Europarecht beruhenden Biozid-Verordnung eingefordert, um so, durch in der Rezepturherstellung erfahrene, klein- und mittelständische Apotheken flächendeckend Desinfektionsmittel für die Versorgung von Patienten sowie von Arzt- und Zahnarztpraxen oder anderen Einrichtungen bereit zu stellen.
- Im Bereich der Arzneimittelversorgung wurde ebenfalls sehr frühzeitig darauf gedrungen, die strikten Regeln für den Austausch von (Fertig-)Arzneimitteln zu lockern, um einerseits trotz erheblicher Lieferengpässe Patienten mit den notwendigen Medikamenten versorgen zu können und andererseits ansonsten zu erwartende Regresse durch die Krankenkassen auszuschließen.
- Die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns weist darauf hin, dass während Corona zwischenzeitlich zehn verschiedene Abrechnungsmodalitäten für Corona-Tests bestanden haben. Dies macht die Abrechnung derart kompliziert, dass die KVB ihren Mitgliedern Ausfüllhilfen bereitstellt. Erschwerend sind die extrem verkürzten Vorlaufzeiten zur Umsetzung der verordneten Maßnahmen und Widersprüche zu vorangegangenen Anordnungen.

INFORMATIONSMITTLUNG

Die umfangreiche Informationsmittlung durch die Berufskammern und -verbände, besonders in der Corona-Krise, entlastet Staat und Bürger zugleich: Durch ständig aktualisierte FAQ, rechtliche Hinweise zum Umgang mit COVID-19 im beruflichen Alltag, regelmäßige Newsletter sowie eine Vielzahl von telefonischen und persönlichen Beratungen wurden Unternehmen und Freiberufler stets auf dem aktuellen Stand der rechtlichen Vorschriften gehalten sowie über viele weitere, für den jeweiligen Betrieb wichtige Vorschriften informiert. Es ist dem Einzelnen unter der täglichen Berufsausübung praktisch nicht möglich und zumutbar, die sich fast täglich ändernden Vorgaben selbst zu selektieren und die Relevanz für die eigene tägliche Arbeit zu bewerten. Durch Verstärkung von Online-Seminaren haben die Kammern ihren Mitgliedern schnelle und effektive Hilfe angeboten und zugleich die Fortbildungsformate auf digital umgestellt. Im Folgenden drei kurze Beispiele aus der Praxis:

- Die Bayerische Ingenieurekammer-Bau bietet u.a. ein Coronavirus-Hilfeforum an, in denen sich Büros mit freien Kapazitäten und überlastete Büros gegenseitig vernetzen und unterstützen können.
- Die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns bietet u. a. den bayerischen Zahnärzten detaillierte Informationen zum Management der Versorgung von infizierten oder unter Quarantäne stehenden Patienten bzw. ungeklärter Verdachtsfälle. Mit der Informationskampagne „Jetzt zum Zahnarzt gehen“ soll der Öffentlichkeit die Angst vor Ansteckung genommen werden, nicht auf notwendige Untersuchungen und Behandlungen zu verzichten, gekoppelt mit der Erwartung, dass damit auch Liquiditätsengpässe in einigen Praxen beseitigt werden. Das stärkt Praxen wie auch Patienten.
- Die Bayerische Landesärztekammer und die Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns bieten ihre zahlreichen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen online an und die notwendigen Facharztprüfungen konnten zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung erfolgreich fortgeführt werden.

FORDERUNGEN AN DIE POLITIK

VERTRAUEN IN DIE SELBSTVERWALTUNG LOHNT SICH!

Grundsätzlich und besonders in Krisenzeiten ist nicht Zentralismus und Gleichmacherei gefragt, sondern eigenverantwortliches Handeln, welches individuelle, schnelle und unbürokratische Lösungen von Spezialisten vor Ort kreiert. Eigenverantwortliches Handeln braucht Vertrauen. Dieses Vertrauen wird leider zunehmend durch neue Vorschriften torpediert. Damit verbunden sind häufig neue Bürokratielasten, die einen unnötigen Aufwand erzeugen und die Berufsträger in ihrer Berufsausübung einschränken. In einer immer komplexeren Gesellschaft benötigen politische Entscheidungen deshalb zunehmend kompetente Unterstützung. Freiberufler sind in besonders sensiblen und für die Menschen besonders wichtigen Lebensbereichen tätig, eben nahe am Menschen. Die hochqualifizierten Freiberufler helfen, beraten und vertreten neutral und fachlich unabhängig. Dieses Know-how sollte sich die Politik bei ihrer Arbeit verstärkt zu Nutzen machen, um der Pluralität und der Branchenspezifika gerecht zu werden. Die Kammern und Verbände der Freien Berufe bieten hier ihren speziellen Sachverstand an. Staat und Freie Berufe können dabei gegenseitig voneinander profitieren – eine klassische Win-Win-Situation!

Wir brauchen wieder mehr Vertrauen in unsere Berufsträger und ihre Selbstverwaltungen statt Regelungsaktionismus und Bürokratiehürden. Das Expertenwissen muss stärker in politische Diskussionen einfließen.

STÄRKUNG DES SELBSTVERWALTUNGSSYSTEMS – AUSBAU BESTEHENDER STRUKTUREN

Die Selbstverwaltung in den Freien Berufen ist ordnungspolitisch sinnvoll: Sie basiert auf der Erkenntnis, dass sich in vielen Bereichen das bestmögliche Ergebnis nicht allein durch den Staat verwirklichen lässt, sondern dadurch, dass die fachliche Kompetenz der Berufsträger selbst, vertreten durch ihre jeweiligen Fachorganisationen, strukturell in diesen Prozess integriert wird. Das Zusammenspiel zwischen Aufsicht und Berufsstand spiegelt dies wider: Die fachliche Kompetenz liegt bei den Selbstverwaltungskörperschaften, die Körperschaften ihrerseits unterliegen der Rechtsaufsicht des Staates. Dieses Zusammenspiel und die klare Abgrenzung zwischen „fachlicher Sphäre“ und „aufsichtsrechtlicher Sphäre“ haben sich insgesamt bewährt. Das Modell der Selbstverwaltung wird zudem – wo erforderlich und angezeigt – durch die jeweiligen Akteure der Berufszweige selbst kontinuierlich weiterentwickelt. Die Stärke des Systems der Selbstverwaltung liegt in der hohen fachlichen Kompetenz, der Praxisnähe und dem funktionierenden Interessenausgleich im Sinne einer gesellschaftlichen Gesamtverantwortung.

Trotzdem tendiert die Politik zunehmend dazu, die staatlichen Befugnisse und Kontrollen zulasten der Selbstverwaltung auszuweiten. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Selbstverwaltung zu stärken und von einer Ausweitung staatlicher Einflussnahme abzusehen.

WIR FORDERN,

- die verschiedenen Kompetenzsphären auch künftig sauber voneinander abzugrenzen und der Selbstverwaltung ausreichenden Handlungs- und Gestaltungsspielraum zu geben, um gemeinwohlorientiert die gesetzlichen Aufträge mit hoher Fachkompetenz eigenverantwortlich erfüllen zu können;
- das Gesamtsystem Freiberuflichkeit nicht dadurch zu unterminieren, dass Kompetenzen auf die staatliche Ebene zurückverlagert werden;
- die Selbstverwaltung nicht zu schwächen, sondern sich klar zu ihren Vorzügen zu bekennen und sie zu stärken;
- die angestrebte Verkammerung weiterer Berufsgruppen zu unterstützen.

BEWÄHRTES SELBSTVERWALTUNGSSYSTEM NACH EUROPA TRAGEN

Die selbstverwalteten Strukturen der Freien Berufe stellen ein funktionsfähiges, zukunftsorientiertes und nicht steuerfinanziertes System dar, das in der Lage ist, sich auch zukünftigen Veränderungen anzupassen. Dies entspricht auch dem Subsidiaritätsprinzip, das in der EU – zumindest auf dem Papier – einen hohen Stellenwert hat.

Unterschiedliche Regulierungskonzepte dürfen per se nicht als Hindernis für die Vertiefung des Binnenmarkts missverstanden werden. Berufsregulierungen sind notwendig für Qualität, Gemeinwohl und Verbraucherschutz. Deren Bewertung muss ausschließlich im jeweiligen nationalen Kontext erfolgen. Die Europäische Kommission fordert von Deutschland regelmäßig, Berufsregeln in den Freien Berufen abzubauen.

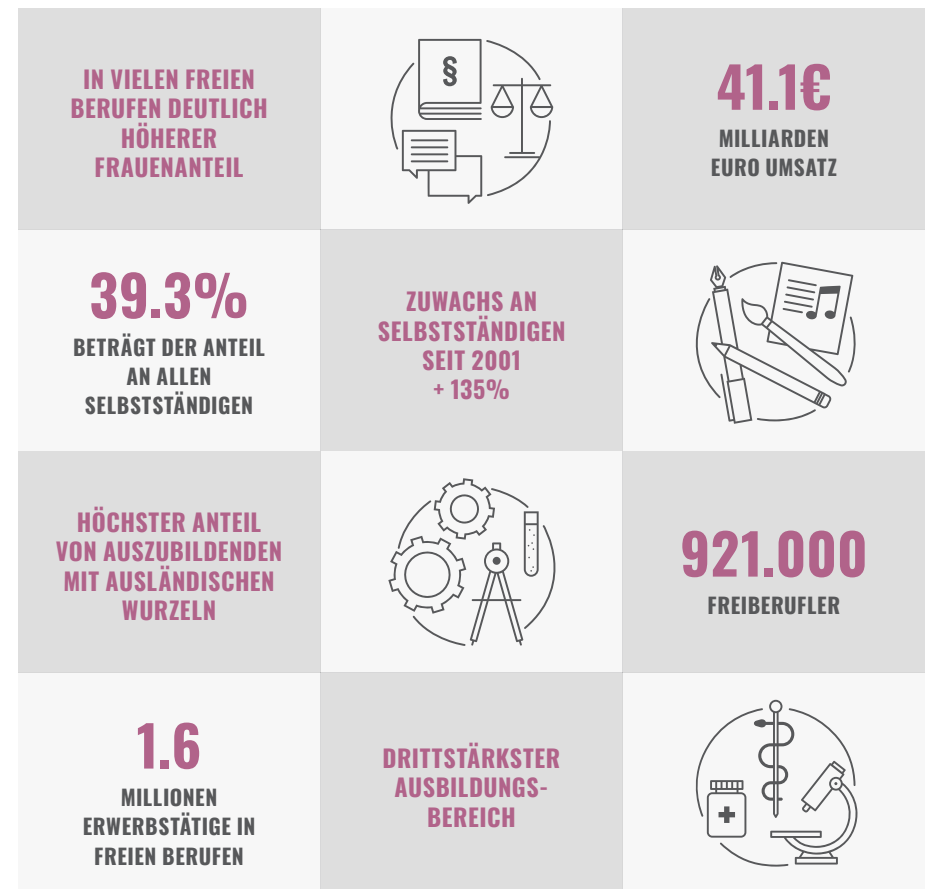
Welche Folgen eine völlige Deregulierung haben kann, zeigt sich im Bereich der Freien Kulturberufe: Die durchschnittlichen Jahreseinkommen dieser Solo-Selbstständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft bewegen sich auf dem Existenzminimum, etwa bei EUR 13.000,00 (Jahresdurchschnitt). Ein funktionierender Markt aus Angebot und Nachfrage ist weitgehend nicht gegeben, vielmehr ein unlauterer Wettbewerb weit verbreitet. Dies hat auch die EU-Kommission möglicherweise erkannt und will die Verhandlungsbasis der Solo-Selbstständigen stärken für bessere Arbeits- und Honorarbedingungen. Mit Tarifverträgen kann man allerdings den voraussetzenden Rahmenbedingungen für selbstständige unternehmerische Tätigkeiten in den Freien Berufe nicht gerecht werden.

Die Krise zeigt mit Blick ins In- und EU-Ausland, Deregulierung kann auch das falsche Rezept sein!

Die Politik ist aufgefordert, sich zu den bewährten Organisationsprinzipien der Freien Berufe zu bekennen und diese zentrale Errungenschaft auf EU-Ebene nicht zur Disposition zu stellen. Stattdessen fordern wir die Politik auf, sich aktiv für ihren Erhalt und Ausbau einzusetzen sowie anderen Staaten nahelegen, die Potenziale ihrer Freien Berufe auszuschöpfen.

VERBAND FREIER BERUFE IN BAYERN E.V.

Der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB) ist der Dachverband von 34 freiberuflichen Kammern und Verbänden aus Bayern. Er vernetzt, vertritt und unterstützt seit seiner Gründung im Jahr 1950 die Interessen der Freien Berufe in Bayern und damit die Interessen von derzeit knapp 900.000 Freiberuflern, insgesamt knapp 1,6 Mio. Erwerbstätigen, mit einem jährlichen Umsatz von ca. 40 Mrd. Euro.



**VERBAND
FREIER
BERUFE IN
BAYERN E.V.**

Alle Angaben dieser Publikation beziehen sich ohne jede Diskriminierungsabsicht grundsätzlich auf alle Geschlechter.

Herausgeber

Verband Freier Berufe in Bayern e. V. (VFB)

Türkenstraße 55, 80799 München

Tel.: +49 89 272 34 24, Fax: + 49 89 272 34 13

E-Mail: info@freieberufe-bayern.de

Internet: www.freieberufe-bayern.de

Druck

Der Gilch GmbH, Kirchheim bei München

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier

© VFB Juni 2021